

30 Jahre
1991-2021

JBF Erfurt
Jugendberufsförderung

JBF Journal

Das Magazin für Jugendliche, Mitarbeiter*innen, Freunde und Förderer der Jugendberufsförderung ERFURT gGmbH

Wintereinbruch im Februar

Seite 5 - Alle helfen mit

Wir tanzen „Jerusalema“

Seite 6 - Motivation unserer Azubis

Azubis sanieren Spielplatz

Seite 14 - Offizielle Eröffnung



30 Jahre JBF

Seiten 10 / 11 - 30 Jahre gezielte Starthilfe ins Berufsleben



www.jbf-erfurt.de

Editorial

**Liebe Jugendliche,
Mitarbeiter*innen,
Freunde und Förderer der JBF!
Liebe Leser*innen!**

Nun ist es soweit, wir werden 30! Auch wenn das Feiern – corona-bedingt – recht zaghaft begann, möchten wir doch jeden Anlass nutzen, an unser Jubiläum zu erinnern.

Offiziell wurde die wohnortnahe berufliche Rehabilitation im September 1991 in Erfurt (und damit erstmals in Deutschland) begonnen. Damals ausschließlich in der Metallausbildung. Wie es in den ersten zehn Jahren weiterging, können Sie dem Mittelteil entnehmen.

Apropos, wie alles begann! Am 14. Januar gab es eine freudige und wohlverdiente Ehrung des Gründers und langjährigen Geschäftsführers der JBF. Hans-Joachim Beder bekam das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland von Ministerpräsident Bodo Ramelow überreicht (lesen Sie mehr auf Seite 4).

Ebenfalls im Januar wurde die Idee zu einer kulturell-musikalischen Herausforderung geboren. Nach 10 Monaten pandemiebedingtem Auf und Ab bzw. Auf und Zu und inspiriert durch eine Challenge, die die sozialen Medien „beflügelte“, wollten wir Mitarbeiter*innen unseren Jugendlichen ein deutliches Signal der Zuversicht und Freude senden. Mit großem Spaß und so manchem Schweißtropfen tanzten wir die „Jerusalema-Challenge“ (siehe Seite 6).

Bevor wir im Februar unsere erfolgreichen Winterabsolventen verabschieden konnten (Seite 8) und unseren Maschinenbestand im Fachbereich Holztechnik weiter modernisierten (Seite 7), hatten wir erst einmal ordentlich Schnee zu



schaufeln, insofern man das Gelände der Jugendberufsförderung am 8. Februar überhaupt erreichte (Seite 5).

Eher im Stillen und vor allem im Hintergrund verlief im März der Start der Coronaimpfungen für unsere Mitarbeiter*innen und die ersten Testangebote in der JBF starteten nach einigem Hin und Her im April. Das hatte vor allem mit den sich fortlaufend verändernden Regelungen im Infektionsschutzgesetz, der Arbeitsschutz- und Coronaverordnungen der Länder zu tun. Teilweise wurden dadurch über Nacht lange vorbereitete Absprachen z. B. zur Handhabung und Unterstützung von Testangeboten gekippt, was uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellte. Allerdings gab es auch Positives zu berichten, denn im IHK-Magazin für Berufsbildung POSITION wurde über unsere Teilzeitausbildung als gelungenes Angebot für junge Menschen in schwierigen familiären und/oder gesundheitlichen Situationen berichtet (Seite 12).

Im Juni nähert sich das Ausbildungsjahr so langsam dem Ende, die Prüfungen stehen vor der Tür und so manche „Baustelle“ ist noch fertig zu stellen. So geschehen am 12. Juni mit der Übergabe des fertiggestellten Spielplatzes in der Schweriner Straße (Seite 14) und am 20. Juni mit dem Start unseres

hochalpinen Praktikums auf der Neuen Thüringer Hütte (Seiten 16 und 17). Mit unseren Besten führen wir am 16. Juni nach Hohenfelden. Was wir dort unternahmen, um die erbrachten Leistungen entsprechend zu würdigen, können Sie auf Seite 15 lesen. Aber auch die Unterstützung von Nachwuchstalenten des Thüringer Sports lag mir, in den so schwierigen Zeiten, sehr am Herzen und so konnte ich am 30. Juni Vivian Zschimmer einen Scheck über 1.000 Euro im Namen der Jugendberufsförderung überreichen (Seite 13).

Damit für den Juni nicht genug, denn schon am 19. Juni hatten wir dem Team von „KOCHEN macht Schule“ unser Personal und unsere Räumlichkeiten des Fachbereiches Gastgewerbe zur Verfügung gestellt, um das Finale des Schülerkochpokals durchzuführen. Wer beteiligt war und welche Aufgaben wir hatten, sehen Sie auf Seite 18.

Die letzte Journalseite widmen wir unserem langjährigen Kollegen und Fachbereichsleiter Eckardt Jäger, der leider im Mai verstarb.

Liebe Leser,

im Journal 4 – 2020 sprach ich vom letzten Journal. Nun liegt das – im Design – neue Journal 1 – 2021 vor Ihnen. Es beinhaltet noch viel mehr Informationen als ich Ihnen im Editorial vorgestellt habe und es gebe auch noch viel mehr zu berichten. Ich habe versucht, Ihnen einen Überblick zu verschaffen und mich trotzdem kurz zu fassen. Ansonsten hoffe ich, dass es Ihnen allen gut geht, wünsche viel Spaß beim Lesen und bitte bleiben Sie gesund und uns gewogen.

Dankesbrief vom Kinderhospiz



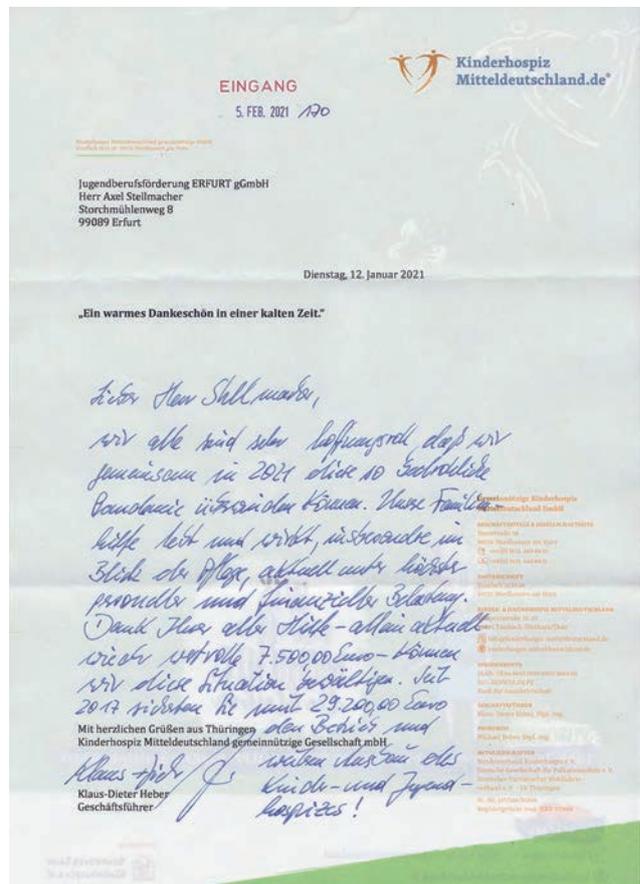
Am 28.12.2020 übergab Axel Stellmacher, Geschäftsführer der JBF (rechts) den symbolischen Scheck an Stephan Masch, Beauftragter für Fundraising & Kommunikation der Gemeinnützigen Kinderhospiz Mitteldeutschland GmbH. Wir berichteten darüber. Foto: Felix Kalbe

„Lieber Herr Stellmacher,

wir alle sind sehr hoffnungsvoll, dass wir gemeinsam in 2021 diese so bedrohliche Pandemie überwinden können. Unsere Familienhilfe lebt und wirkt, insbesondere im Blick der Pflege, aktuell unter höchster personeller und finanzieller Belastung. Dank Ihrer aller Hilfe – allein aktuell wieder wertvolle 7.500,00 Euro – können wir diese Situation bewältigen. Seit 2017 sicherten Sie mit 29.200,00 Euro den Betrieb und weiteren Ausbau des Kinder- und Jugendhospizes!

Mit herzlichen Grüßen aus Thüringen
Kinderhospiz Mitteldeutschland
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Klaus Dieter Heber
Geschäftsführer“



Ehemaliger JBF-Geschäftsführer erhält Bundesverdienstkreuz



v. l. n. r.: ehemaliger JBF-Geschäftsführer Hans-Joachim Beder und Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow
Foto: TSK / Jacob Schröter

Ministerpräsident Bodo Ramelow überreicht Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Im Namen des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier hat Ministerpräsident Bodo Ramelow die Ehrung am Donnerstag, dem 14. Januar 2021, unter „Pandemiebedingungen“ in der Thüringer Staatskanzlei vorgenommen und Herrn Hans-Joachim Beder die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Damit wurde Herr Beder für seine herausragenden Verdienste um soziale Gerechtigkeit in Thüringen geehrt.

Mit der Gründung des Erfurter Bildungswerkes unmittelbar nach der Wiedervereinigung 1991 wurde der Grundstein für die heutige Jugendberufshilfe ERFURT gGmbH (JBF) gelegt, die in ihrem nunmehr 30-jährigen Bestehen über 2.500 jungen Menschen eine Berufsperspektive gegeben hat. Dem Engagement von Hans-Joachim Beder, der die Einrichtung bis zu seinem Ruhestand 2018 als Geschäftsführer leitete und seinem Team ist es zu verdanken, dass den Auszubildenden im Rahmen der beruflichen Rehabilitation der Berufseinstieg ermöglicht wurde.

In der Laudatio auf den Ausgezeichneten heißt es u. a.:
„Für junge Menschen mit Behinderungen entwickelte Hans-Joachim Beder das Konzept der wohnortnahen beruflichen Rehabilitation, das zunächst bundesweit einmalig war und heute überall angewendet wird. Es ist das Verdienst von Hans-Joachim Beder, dass die JBF sich zu einem wichtigen lokalen und regionalen Akteur im Bereich der Ausbildung entwickelte.“



„Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, auch Bundesverdienstkreuz genannt, ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung der Bundesrepublik Deutschland. Er wird für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen.“
Quelle: wikipedia.org, CC BY-SA 3.0

Hans-Joachim Beders Einsatz und Wirken gingen weit über Erfurt und Thüringen hinaus. Er hat wichtige Impulse für ganz Deutschland gegeben. So war er Gründungsmitglied und jahrelanger ehrenamtlicher Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnortnaher Beruflicher Rehabilitationseinrichtungen. Über viele Jahre hat sich Hans-Joachim Beder in bundesweiten Arbeitskreisen und Gremien zur Weiterentwicklung des Systems der Beruflichen Rehabilitation engagiert, und er hat an der Erarbeitung innovativer Ausbildungsordnungen für die berufliche Ausbildung von Menschen mit Behinderungen mitgewirkt.“

Ministerpräsident Bodo Ramelow: „Unsere Gesellschaft braucht Menschen wie Hans-Joachim Beder, die das Thema soziale Gerechtigkeit intensiv begleiten und voranbringen. Mit großer Ausdauer hat Hans-Joachim Beder sein Lebensziel verfolgt, junge Menschen mit Behinderungen zu befähigen, ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben zu führen. Es ist mir eine große Ehre, im Namen des Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zu übergeben.“

Leise rieselt(e) der Schnee: Pandemischer Winterereinsatz



Der 8. Februar 2021 war für alle ein besonderer Montag. Der lang ersehnte Winter kam leise und massiv auf allen Wegen und Zufahrten.

Die Mitarbeitenden, die es gegen alle Widrigkeiten bis zur JBF schafften, fanden diese idyllisch eingeschneit vor.

Wir brauchten zwei ganze Tage, um gemeinsam unser Gelände weitestgehend vom Schnee zu befreien. Diesen winterlichen Ausnahmezustand werden wir wohl lange in Erinnerung behalten.



Wir tanzten „Jerusalema“

Ein Zeichen für Inklusion und Zusammenhalt



„Jerusalema“ – der Song von Master KG (Kgaogelo Moagi) mit einem eingängigen Beat und leicht erlernbarer Tanzchoreografie brachte die Menschen zusammen – jung und alt, mit und ohne Beeinträchtigung, auf allen Kontinenten. Die Hoffnung auf ein Ende der Pandemie, die Sehnsucht danach, wieder etwas gemeinsam zu machen, den anderen zu zeigen, dass man noch da ist und die Hoffnung und Lebensfreude noch nicht aufgegeben hat, verband gefühlt die gesamte Menschheit und brach sich mit dieser Challenge ab 2020 über Youtube weltweit Bahn.

Bettina Stade, Sozialpädagogin im Fachbereich Hauswirtschaft hörte davon im Radio, googelte danach und war begeistert. Ihre Idee, diese Tanzherausforderung auch in der JBF anzunehmen und davon auch ein Video zu veröffentlichen, begeisterte viele Mitarbeitende und auch den JBF-Geschäftsführer Axel Stellmacher. Fast alle Fachbereiche beteiligten sich und studierten die Schritte unter Einhaltung der Hygieneregeln ein. Es machte Spaß und brachte in diesen besonderen Zeiten Zuversicht, Frohsinn und Bewegung in die Teams. Eine willkommene Abwechslung für alle Beteiligten.

Mit der Teilnahme an dieser Dance-Challenge wollten wir in erster Linie ein Statement für unsere Auszubildenden und Teilnehmenden setzen. Nach vielen Wochen der häuslichen Aufgabenerfüllung und Gesprächsangeboten, die nur telefonisch oder digital stattfinden konnten, sendeten wir damit die Botschaft:

„Haltet durch, wir sind für euch da!“

JBF-Administrator und Hobbyfilmer Sven Wachsmuth filmte im Februar etwa drei Wochen lang in Werkstätten, Büros und Gruppenräumen, auf dem Hof und vor dem Hauptgebäude. Danach schnitt er das Material im „Homeoffice“ taktgenau zu einem Musikvideo zusammen, was zum Schluss auch das Thema „30 Jahre JBF“ mit aufgriff.

Das Ergebnis konnte – aus urheberrechtlichen Gründen nur von März bis Mai – auf YouTube öffentlich aufgerufen werden und kam bei unseren Auszubildenden, aber auch bei Eltern, Partnern und Freunden der JBF sehr gut an.

Welch motivierender Auftakt für unser 30-jähriges Jubiläum!

Ausbildung 4.0

Eine neue Fräsmaschine für die Tischlerei



Modern: Ausbilder Uwe Krüger und Leon Ludwig, Fachpraktiker Holzbearbeitung im 2. Ausbildungsjahr, fräsen nun digital

An unserer Fräsmaschine war nach über 25 Jahren treuem Einsatz die Motorbremse defekt, welche die Maschine normalerweise binnen 10 Sekunden zum Stillstand bringen müsste. Die Fräswelle konnte auch nicht mehr in der Höhe verstellt werden. So überstiegen die veranschlagten Reparaturkosten schnell den Zeitwert und es musste eine Neue her.

Unter den recherchierten Angeboten entschieden wir uns schließlich für die digital gesteuerte Schwenkspindel-Fräsmaschine „Felder Format-4 profil 45 Z“.

Am 26. Februar war es nun soweit: Die neue Maschine wurde geliefert und der Tausch erfolgte.

Das ist auch für die JBF ein großer Schritt in Richtung „Ausbildung 4.0“, denn nun können wir unsere Jugendlichen an moderne Maschinen heranzuführen, wie sie sie später in den Tischlereien auch vorfinden werden. Wir als Ausbilder müssen uns mit den neuen technischen Raffinessen und Möglichkeiten auseinandersetzen,



Die neue „Felder Format-4 profil 45 Z“ in unserer Holzwerkstatt

zen, welche Ausbildung 4.0 im Allgemeinen und die neue Fräsmaschine im Besonderen bietet. Wir sind gespannt und freuen uns auf die Herausforderungen und Chancen, die sich uns in der Welt der digitalen Holzbearbeitung bieten werden.



Impressionen vom Austausch der Maschinen

Auf ins Berufsleben

Abschlusszeugnisse unserer Winterabsolventen



Am 26.02.2021 erhielten unsere diesjährigen Winterabsolventen nach dreieinhalb Jahren Ausbildungsdauer ihre Abschlusszeugnisse. Alle freuten sich riesig, dass sie ihre Ausbildung erfolgreich gemeistert haben und die Bestätigung für ihren Erfolg entgegennehmen durften.

Die Übergabe der Abschlusszeugnisse mit anschließender Abschlussfeier für unsere diesjährigen Absolventinnen und Absolventen konnte dank überschaubarer Absolventenanzahl unter Berücksichtigung aller gültigen Hygienevorschriften in gemeinsamer Runde durchgeführt werden.

Die Mehrheit von ihnen hat direkt nach der Ausbildung eine Arbeitsstelle gefunden. Für einige ging es sogar gleich am nächsten Tag los im Job. Für einen Azubi konnte direkt am Ende der Veranstaltung ein Termin zum Vorstellungsgespräch vereinbart werden. Dies ermöglichte die GeAT AG – Gesellschaft für Arbeitnehmerüberlassung Thüringen AG, Erfurt. Hierfür danken wir Ronny Bliefert, Niederlassungsleiter der GeAT AG Erfurt, welcher prompt unserer Einladung folgte und unseren Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeiten sowie Vorteile der Arbeitnehmerüberlassung vorstellte.

Alle waren glücklich, dass sie ihr Abschlusszeugnis in Händen halten konnten, um nun endlich in den nächsten Abschnitt des Berufslebens durchzustarten. Bei herzhaften und süßen Leckereien wurde mit dem Ausbilder oder Sozialpädagogen die vergangene Zeit



Niederlassungsleiter der GeAT AG Erfurt Ronny Bliefert stellte unseren „frisch gebackenen“ Fachkräften Möglichkeiten und Vorteile der Arbeitnehmerüberlassung vor

ausgewertet und dabei über so manche Ereignisse aus der vergangenen Ausbildung geschmunzelt. 90 Prozent unserer Auszubildenden, die zur Kammerprüfung angetreten sind, haben diese Prüfung bestanden. 78 Prozent haben eine Arbeitsstelle gefunden.

Wir, die Jugendberufshilfe, sind stolz darauf, dass unsere Auszubildenden tapfer durchgehalten und ihr Ziel dabei nie aus den Augen verloren haben. Wir wünschen für die persönliche sowie berufliche Zukunft alles Gute! Sie alle sind uns jederzeit weiterhin herzlich willkommen und wir sind voller Erwartungen, wie die neue Lebensetappe gemeistert wird.

Die JBF im Wandel

Das neue Design erobert die Außenbereiche



Die neuen Fachbereichs-Siegel zieren die Fassade des Vorderhauses...



... und den neu gestrichenen „Gilde-Baum“ im Innenhof



Die zentrale Botschaft „Gezielte Starthilfe ins Berufsleben“ zusammen mit den Kontaktinfos auf einem Schild in der Torfahrt



Im Vorderhaus und Mittelbau gibt es noch je ein Banner mit einer Variante aus Markenbotschaft, neuem Bildkonzept und Siegel

30 Jahre JBF

30 Jahre gezielte Starthilfe ins Berufsleben

Erster Teil: 1991 – 2001

Als Geschäftsbereich Berufliche Rehabilitation der Erfurt Bildungszentrum GmbH beginnt die JBF im September 1991, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen durchzuführen. Zuerst gab es im Storchmühlenweg 8 nur den Fachbereich Metalltechnik und den Förder-

lehrgang. Parallel zum Ausbildungsbetrieb wendeten die Mitarbeiter viele Stunden ihrer Freizeit auf, um die Räumlichkeiten zu sanieren und zu renovieren. Danach wuchs das Spektrum individueller Förderangebote und Ausbildungsmöglichkeiten stetig an.



ab 1995:



ab 1991: Ausbildung im Fachbereich Metalltechnik (36 Auszubildende)



ab 1993: Ausbildung im Fachbereich Holztechnik



1994: Die ersten Absolventen im Fachbereich Metalltechnik



06.03.1996: Gründung der AG WBR SAT in der JBF



1991: Start des Förderlehrgangs mit 12 Teilnehmenden



ab 1993: Ausbildung im Fachbereich Gastgewerbe



ab 1994: Ausbildung im Fachbereich Farbtechnik



ab 1995: Ausbildung im Fachbereich Hauswirtschaft



1



1991 / 1992: Im Hof des Objekts im Storchmühlenweg 8 entstehen mit viel Fleiß die ersten Räumlichkeiten für Werkstätten, Unterrichtsräume und Verwaltung



1995: Neue Maschinen für den Fachbereich Holztechnik



1996: Erste Gesellenprüfung im Fachbereich Holztechnik



Schweißausbildung



1997: erste Absolventen im Fachbereich Farbtechnik



ab 1999: Ausbildung im Fachbereich Wirtschaft / Verwaltung



1996: Erste Zwischenprüfung im Fachbereich Farbtechnik



1997: JBF-Azubis im Betriebspraktikum



ab 2001 neue Angebote: Betriebliche Ausbildung mit reha-spezifischer Förderung (links) und Individuelle Förderung (rechts)



1996: Die ersten Absolventen im Fachbereich Holztechnik



1998: Bezug des kompletten Vorderhauses im Storchmühlenweg 8 nach der Grundsanierung



1998: Erweiterung unserer Einrichtung um das Objekt im Storchmühlenweg 18 a (schräg gegenüber)



2000: Neuer Bankraum für die Holztechnik



2001: Erweiterung unserer Einrichtung um das Objekt im Waidmühlenweg 15



Ausbildung im Fachbereich Holztechnik



1997: „Tag der offenen Tür“ – zum ersten Mal öffnen wir unsere Werkstätten für die Öffentlichkeit



25.10.1999: Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnortnaher Rehabilitationseinrichtungen (BAG WBR) in der JBF



2000: Neue Maschinen für die Metallausbildung

Teilzeit löst manches Problem

II. Quartal 2021, ihk-position.de

POSITION

DAS IHK-MAGAZIN FÜR BERUFSBILDUNG



Was tun, wenn der mühsam ausgesuchte Auszubildende im Alltag nicht die Erwartungen erfüllt, die sein Ausbildungsbetrieb in ihn gesetzt hat? Teilzeitausbildungen können in solchen und anderen Fällen helfen.

Im IHK-Magazin „POSITION“, Ausgabe II. Quartal 2021, begleitete der freie Journalist Sebastian Haak Ace Colin Springefeld, welcher in unserer Einrichtung eine Ausbildung zum Textil- und Modenäher macht, und beleuchtet, wie sich eine Teilzeitausbildung auf alle Aspekte des Lebens, Lernens und Lehrens auswirken kann.

Zum Artikel: <https://www.ihk-position.de/teilzeit-loest-manches-problem/>

ERFOLGSFAKTOR FAMILIE Unternehmensnetzwerk

Das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ wurde 2007 vom Bundesfamilienministerium und dem DIHK e. V. gegründet. Die JBF ist seit 2010 dabei und setzt sich zusammen mit rund 8.000 Mitgliedern für die Umsetzung einer familienfreundlichen Personalpolitik ein.

Zur Webseite: <https://www.erfolgsfaktor-familie.de>

Neue Kufen für die schnelle Vivian Zschimmer



Die Jugendberufshilfe Erfurt unterstützt schon seit vielen Jahren die Stiftung Thüringer Sporthilfe und damit die Förderung von jungen Talenten des Leistungssports.

Am 30. Juni übergab JBF-Geschäftsführer und Kurator der Thüringer Sporthilfe Axel Stellmacher (links im Bild) an Eisschnellläuferin Vivian Zschimmer und den Leiter des Olympiastützpunkts Thüringen e. V. Dr. Bernd Neudert einen symbolischen Scheck über 1.000 Euro.

Die junge talentierte Sportlerin freute sich riesig über diese unverhoffte Unterstützung. Vivian möchte sich zur Verbesserung ihrer Trainingsbedingungen neue Kufen für ihre Schlittschuhe und einen neuen Laufanzug beschaffen. Ihrer Karriere steht somit nichts mehr im Wege ☺.



Mehr zum Thema:
<https://www.thueringersporthilfe.de>
<https://www.osp-thueringen.de>

JBF-Auszubildende sanieren Spielplatz



Holztechnik-Azubis Jesse Maxim Ehrhard und Markus Sauter (v. l.) lösen ein Sitzbank-Puzzle aus selbst gefertigten Eichenteilen

Im Auftrag der Stadt haben Auszubildende der Fachbereiche Metalltechnik, Holztechnik und Farbtechnik der Jugendberufshilfe Erfurt den Spielplatz in der Schweriner Straße saniert. Dabei wurden Holzspielgeräte, Sitzbank und der Spielkegel erneuert.

Im Dezember des letzten Jahres hatten sie bereits die große Sitzbank an der Ecke zum Storchmühlenweg gemeinsam restauriert (wir berichteten).

Am 12. Juni 2021 wurde der fertiggestellte Spielplatz im Beisein von Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein offiziell freigegeben.

Die Anlage liegt uns ganz besonders am Herzen, da wir bereits 2003 im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ an der Entstehung beteiligt waren. Damals gab es zur Eröffnung sogar ein kleines Stadtteilstfest.



Packen gemeinsam an: JBF-Geschäftsführer Axel Stellmacher, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt Andreas Bausewein und Rüdiger Kirsten vom Garten und Friedhofsamt der Stadt (v. l.)



Vor fast genau 18 Jahren – am 3. Juni 2003 – wurde der neue Spielplatz und die neue Sitzbank feierlich eingeweiht. Schon damals war die Jugendberufshilfe Erfurt maßgeblich daran beteiligt.



Nach diesem erneuten Belastungstest für das Zeitungsfoto gilt die Spielanlage nun offiziell als sicher.

Unsere Besten fahren nach Hohenfelden

Auch in diesem Jahr ließen wir es uns – coronabedingt – nicht nehmen, mit unseren besten Auszubildenden und Teilnehmenden (20 an der Zahl!) eine Auszeichnungsfahrt zu unternehmen.

Um 8:30 Uhr trafen sich unsere Azubis und Teilnehmenden aus BvB, bbA, RehaKoop, ALA zusammen mit Frau Stade, Herrn Perlet, Herrn Stachowsky und Herrn Stellmacher auf dem Innenhof der JBF. Um 9:00 Uhr ging es dann los zum Thüringer Freilichtmuseum in Hohenfelden, wo wir gegen 10:00 Uhr erwartet wurden. Bei bestem Wetter wurden wir in zwei Gruppen durch die historische Wohn- und Arbeitswelt der Region Mittelthüringen geführt. Hier gab es viel Interessantes zu erfahren und zu entdecken. Unser mitgebrachtes Mittag nahmen wir im kühlenden Schatten der Kastanienbäume auf dem Gelände des Museums ein. Hier fand dann auch im Anschluss die Auszeichnungsveranstaltung statt. Neben einer Urkunde erhiel-



ten alle Jugendlichen einen USB-Stick und anerkennende Worte vom JBF-Geschäftsführer Axel Stellmacher.

Danach machten wir uns auf den Weg, um das 2. Ziel unseres Ausfluges zu erreichen. Dazu ging es einmal um den Stausee Hohenfelden zum Aktivpark, wo eine Minigolf- oder Kletterausrüstung für den Kletterwald für uns bereit lag. Die nächsten Stunden verliefen somit freudbetont und vergingen wie im Fluge. Nach diesem gelungenen Abschluss ging es gegen 15:00 Uhr zurück nach Erfurt.



Auch an dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an unsere Besten. Weiter so!

Hochalpines Praktikum auf der „Neuen Thüringer Hütte“



Die „Gipfelstürmer“ v. l. n. r. Haustechniker Lars Perlet, Holztechnik-Lehrkraft Wolfgang Stiehm, Farbtechnik-Azubis Sebastian Hornung und Moritz Machleb, Holztechnik-Azubis Philipp Brückner und Markus Sauter, JBF-Geschäftsführer Axel Stellmacher und Jesse Maxim Ehrhardt (ebenfalls Azubi im Fachbereich Holztechnik)

Am Morgen des 20. Juni 2021, ein Sonntag, starteten wir – 5 Auszubildende und 2 Mitarbeiter der JBF zusammen mit unserem Geschäftsführer Axel Stellmacher – zum Auslandspraktikum in das Habachtal, welches im Nationalpark „Hohe Tauern“ in Österreich liegt. Wir erreichten das Habachtal am späten Nachmittag und bezogen zur Übernachtung Quartier in der „Alpenrose“, die letzte noch mit einem Auto erreichbare Alm.

Am nächsten Morgen begann der schwierige und recht abenteuerliche Aufstieg zur „Neuen Thüringer Hütte“, während dem wir mit atemberaubender Aussicht auf die wunderschöne Natur belohnt wurden.

Unser Auftrag für die nächsten Tage war es, den Mitgliedern des Neue Thüringer Hütte e. V. bei der Instandsetzung und Inbetriebnahme ihrer Hütte zu helfen, die sich in 2.240 m Höhe befindet.

Mit unserer Ankunft erweckten wir die Vereinshütte aus ihrem langen Winterschlaf: Alle für die 3-monatige Saison benötigten Lebensmittel, Baumaterialien, Möbel und Geräte und große Teile unseres Gepäcks wurden in beeindruckender Weise mit insgesamt 15 Hubschrauberflügen auf die Hütte transportiert.

Zu Fuß erreichten wir unser Ziel gegen Mittag und nach kurzer Verschnaufpause kam auch schon die erste Luftfracht. Wir halfen sogleich mit bei der Entladung der Lieferungen. Am späten Nachmittag bezogen wir im Bettenlager unser Quartier und sichteten unsere Aufgaben der nächsten Tage.



Beim Aufstieg zur „Neuen Thüringer Hütte“

Der „Winterraum“, ein Notraum für Wanderer, der das ganze Jahr über zugänglich ist, sollte eine neue Deckenbalkenlage und Dielenboden erhalten. Der alte Fußboden musste dafür komplett erneuert und vorher noch eine Abdichtung zum Untergrund geschaffen werden.

Philipp, Markus und Jesse aus der Holztechnik begannen mit dem Rückbau der Möbel, des Ofens und des gesamten Fußbodenaufbaus. Die komplette Kernsaniierung des Raumes begann.

Moritz und Sebastian aus der Farbtechnik bekamen die Aufgabe, die Stirnwände und den Schornstein im Bettenlager für die Spachtelarbeiten und zum späteren Malern vorzubereiten und dieses an den folgenden Tagen durchzuführen. Unsere zuvor in der „heimischen“ Tischlerei angefertigten Möbel wurden von uns in das Vereinszimmer gebracht und eingebaut.



Entladen von Lebensmitteln, Gepäck und Möbeln



Philipp, Markus und Jesse bei den Sanierungsarbeiten am „Winterraum“

Die Arbeiten gingen gut voran, da unsere Azubis sehr motiviert und sauber arbeiteten. Wir übernahmen später noch weitere Aufgaben, wie die Pflasterung der nördlichen Terrasse und die Wegeaufbereitung sowie die Markierungen der Wanderwege.

Harte Arbeit an frischer Luft macht hungrig und so freuten wir uns über die sehr gute Rundumversorgung durch den Hüttenwirt Andi. Abends spielten die Azubis gerne Karten und unterhielten sich mit den Mitgliedern des Hüttenvereins.

In Anerkennung unserer Arbeit erhielten wir zum Dank mehrere geführte Wanderungen, unter anderem zur „Alten Thüringer Hütte“ auf 2.400 Metern und zum „Larmkogel“ auf 3.022 Metern Höhe. Sehr beeindruckend

war das Bergpanorama auf die vielen Dreitausender und die Groß-Venediger-Gruppe mit Gletscher. Der schwierige Auf- und Abstieg zum „Larmkogel“ erfolgte über zahlreiche Geröllfelder, Schmelzwasserbäche und Schnee Bretter, was eine besondere Erfahrung war.

Nach Beendigung unserer Arbeiten stiegen wir, über den längeren Wanderweg und unter der vollen Last unseres Gepäcks, wieder zur „Alpenrose“ ab, um von dort motorisiert die Heimreise anzutreten.

Wir danken dem gesamten Neue Thüringer Hüttenverein für diese einzigartige Praktikumserfahrung und die vielen Erlebnisse in der hochalpinen Bergwelt.



Pflasterarbeiten an der nördlichen Terrasse



Nach getaner Arbeit konnten wir die Gastlichkeit und die Aussicht genießen



Bei ausgedehnten Wanderungen erneuerten wir auch gleich die Wegemarkierungen



Am „Larmkogel“-Gipfelkreuz auf 3.022 m

Schülerkochpokal-Finale



v. l. n. r. Franziska Gebbensleben, Unternehmenskommunikation bei Frischemolkerei Herzgut, Evelyn Rudolph, Geschäftsführerin der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH und Axel Stellmacher, Geschäftsführer der Jugendberufshilfe ERFURT gGmbH

Das außergewöhnliche Finale des 23. Schülerkochpokals Thüringen 2019/2020 fand am 19. Juni 2021 im Fachbereich Gastgewerbe unserer Einrichtung statt. Claus Alboth von Alboth's KochWelt und JBF-Ausbilder Mike Oertel bereiteten mit tatkräftiger Unterstützung unserer Azubis Annalena Willnow, Lisa Ziegenfelder, Fabian Holz und Max Wichhorst acht Hauptgänge und acht Desserts nach den eingereichten Rezepten der teilnehmenden Teams zu.

Für ein herzliches Willkommen und das Wohlbefinden aller Gäste, Schaffenden und Juror*innen sorgte mit viel Hingabe und Aufmerksamkeit Sabine Grubba, Leiterin des Fachbereichs Gastgewerbe der JBF.

Neben Claus Alboth und Mike Oertel, die den Juryvorsitz inne hatten, bewerteten auch JBF-Geschäftsführer Axel Stellmacher, Franziska Gebbensleben von der Frischemolkerei Herzgut und die Geschäftsführerin der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH Evelyn Rudolph die Vielfalt an Köstlichkeiten.

Herrlich, so ein Juryleben, möchte man meinen. Aber gar nicht so einfach. Alle Menükreationen sorgten für Begeisterung und Bewunderung und nicht zuletzt für die nur allzu gut bekannte „Qual“ bei der Wahl – der Wahl des Landessiegers.

Der Schülerkochpokal ist ein Wettbewerb der KOCHEN macht Schule gGmbH und steht unter Schirmherrschaft der Präsidentin des Thüringer Landtages, Birgit Keller. Im Fokus des Wettbewerbes steht neben Teamwork und Kreativität vor allem auch die Auseinandersetzung und Verwertung von regionalen sowie saisonalen Produkten. Maßgeblich unterstützt wird der Wettbewerb vom Thüringer Agrarmarketing, dem Thüringer Ministerium für Jugend, Bildung und Sport sowie von der Marketing-Initiative „Energie von uns“.

Mehr Informationen:
www.kochenmachtschule.org
www.schuelerkochpokal.org



Die Juryvorsitzenden Claus Alboth von Alboth's KochWelt und JBF-Ausbilder Mike Oertel hatten die „Qual der Wahl“ zwischen vielen kreativen Rezepten.



Wir stellen vor



Stefanie Schmidt

seit 1. Juni 2021 Ausbilderin im Fachbereich
Wirtschaft und Verwaltung (Verkauf).

Betriebsjubiläum

Anja Schau

war am 11. Januar genau 10 Jahre in der JBF
als Psychologin im Psychologischen Dienst tätig.

Herzlichen Glückwunsch!

Runde Geburtstage

Wir gratulieren zum runden Geburtstag:

Ivonne Splitt

Sozialpädagogin im Fachbereich Gastgewerbe

Maria Hering

Sozialpädagogin im Fachbereich Hauswirtschaft

Cornelia Gibson

Projektmitarbeiterin in der begleiteten
betrieblichen Ausbildung (bbA)

Im Mitarbeiterporträt: Romy Seifert

Mein Name ist Romy Seifert. Ich arbeite seit knapp 2 ½ Jahren in der JBF als Sozialpädagogin, wohne seit 25 Jahren in Erfurt, hier bin ich nach dem Studium hängen geblieben.

Was schätzen Sie an sich selbst?

Mich nicht immer ernst zu nehmen
und über mich selbst lachen zu
können.

Über welche (eigene) Leistung freuen Sie sich am meisten?

Worauf sind Sie stolz?

Das mit dem Eigenlob lass ich ein-
fach weg!

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Manchmal stehen mir meine
Direktheit und meine Ehrlichkeit
im Weg.

Was treibt Sie an?

Junge Menschen ein Stück beglei-
ten zu können.

Was kostet Sie Überwindung?

Auf Türme zu steigen.

Welcher Film oder welches Buch / Schauspiel ...

beeindruckt Sie nachhaltig?

Alles von Heinrich Böll und
Tschingis Aitmatow



Was stört Sie am meisten?

Menschen, die nur reden und
nichts tun.

Ihr Lieblingsessen?

Kasseler und Hühnerfrikassee.

Bei wem möchten Sie sich von Herzen bedanken?

Bei meinem Freund, dass er es seit
10 Jahren mit mir aushält.

Wer oder was beeindruckt Sie?

Kreativität in jeder Richtung.

Was würden Sie tun, wenn Sie plötzlich einen Tag frei hätten?

Lesen, Schlafen, Kochen.

Wer wollten Sie als Kind gern sein?

Sportlehrerin.

Wofür lassen Sie alles stehen und liegen?

Volleyball und Camping.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was wünschen Sie sich dann?

Reisen ohne Limit, Weltfrieden wird
sowieso Nichts.

Was möchten Sie unbedingt lernen?

Mit jedem Gefährt ordentlich ein-
parken zu können.

Schenken Sie uns bitte noch eine Lebensweisheit:

„Ein Leben ohne Katzen ist möglich,
aber sinnlos.“

— frei nach Lorient

Erinnerungen an Eckardt Jäger

Über sieben Brücken musst du gehen

Manchmal geh ich meine Straße ohne Blick
Manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück
Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh
Manchmal schließ ich alle Türen nach mir zu

Manchmal ist mir kalt und manchmal heiß
Manchmal weiß ich nicht mehr was ich weiß
Manchmal bin ich schon am Morgen müd
Manchmal such ich Trost in einem Lied

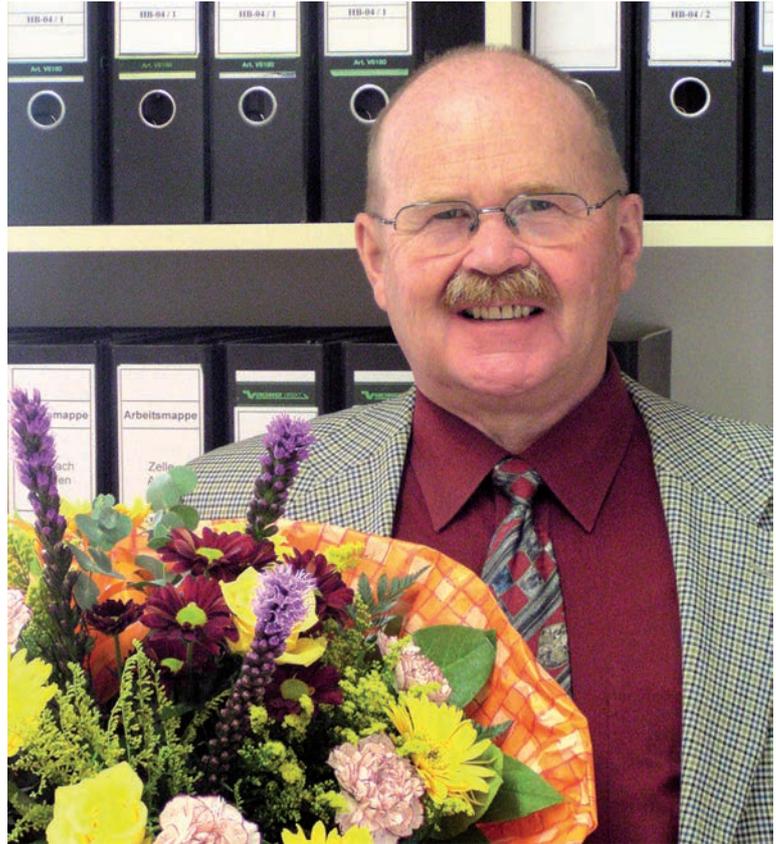
Über sieben Brücken musst du gehen
Sieben dunkle Jahre überstehn
Sieben Mal wirst du die Asche sein
Aber einmal auch der helle Schein

Manchmal scheint die Uhr des Lebens still zu stehn
Manchmal scheint man nur im Kreis zu gehen
Manchmal ist man wie von Fernweh krank
Manchmal sitzt man still auf einer Bank

Manchmal greift man nach der ganzen Welt
Manchmal meint man dass der Glücksstern fällt
Manchmal nimmt man wo man lieber gibt
Manchmal hasst man das was man doch liebt

Über sieben Brücken musst du gehen
Sieben dunkle Jahre überstehn
Sieben Mal wirst du die Asche sein
Aber einmal auch der helle Schein

Quelle: Musixmatch
Songwriter: Ulrich Swillms



Dieses Lied von Karat begleitete Eckardt ein Leben lang. Er musste in seinem Leben viele Brücken überwinden. Es waren leichte und auch schwere darunter.

Eckardt wurde in Mechterstedt geboren. Dort verlebte er einige Jahre seiner Kindheit. Nach mehreren Brücken in seinem Lebensweg kehrte er wieder nach Mechterstedt zurück.

Von da aus ging es dann zur Schule, Abitur und Studium.

Eine seiner schönsten Brücken war mit Sicherheit seine Hochzeit, die Geburt seines Sohnes und seiner Enkel. Die Familie war für ihn immer die Stelle, wo er wieder Kraft schöpfen konnte.

Wer Eckardt kannte, weiß, dass er mehrere Jahre bei der NVA gedient hat und auch da viele Brücken meistern musste. Eine neue Brücke führte Eckardt dann zu uns in die JBF. Hier war er beschäftigt vom 01.09.1995 bis 31.10.2012.

Er begann zunächst als Lehrkraft im Fachbereich Holztechnik. Eckardt sagte einmal zu uns „geht es dir einmal nicht so gut, ertrage vieles mit Witz und Humor“.

Nach einiger Zeit in der JBF übernahm er dann die Stelle des Fachbereichsleiters. In dieser Funktion betreute er dann bis zum Ausscheiden aus der JBF die Auslandsprojekte „Leonardo da Vinci“. Hier knüpfte Eckardt Kontakte nach Norwegen. Daraus ergab es sich

auch, dass er bzw. wir viele Projekte im Austausch mit Jugendlichen nach und von Norwegen unternahmen.

Eckardt war in der JBF ein sehr beliebter und geschätzter Kollege, man konnte ihn auch immer um Rat fragen – er hatte ein offenes Ohr für jeden. In seiner Funktion als Lehrkraft führte Eckardt viele Jugendliche erfolgreich zu Prüfungen.

Da er nicht so recht in den Ruhestand gehen wollte, also heute würde man sagen „Unruhestand“, kam er noch einige Jahre in die JBF und unterstützte uns als Lehrkraft stundenweise.

Michael Stachowsky
Fachbereichsleiter Holztechnik

**Aus den Augen – nur nicht aus dem Sinn
zahllose Erinnerungen – tief in uns drin
in unseren Herzen haben sie Quartier
die nimmt uns keiner, sie sind ein Pfand von Dir.**